

ten. Und glauben alle Practici, daß die Enthaltung dieser Unreinigkeiten eine Ursach der grausamsten Grimmen/ und der schwehren Noth seyen.

Die vorsichtige Natur selbst treibet meistens dieses Meconium gleich nach der Gebuhrt entweder oben durch ein Erbrechen/ oder unten durch den Stuhl auß/ und in diesem Stück soll ihr auch der Medicus nachfolgen/ wo es allzu langsam auß dem Leibe wolte. Ist also dieses Meconium in einem sehr üblem Veruff weilen es wider natürlich saur ist. Dann nach dem es auß der Milch= Nahrung in der Mutter herstammet / also scheint es nichts anders / dann ein roheres Käsiertes und von der Nahrung abgesondertes und gleichsam nieder=geschlagenes Wesen zu seyn / das die von dem Magen einmahl bekommenene Säure mehr oder weniger zu behalten pflaget / und wann es in denen Gedärmen die Gallen antrifft / mit selber sich schwarz=grün färbet / ja in längerer Bleibung in denen Gedärm= Fächlein was besters zusamm gestehet.

In Enthaltung nun dieser Unreinigkeiten / kan man denen Kindern zur Außtreibung selber nichts bessers geben / dann der Mutter erste Milch / dann sie ist eine recht arzneylliche Nahrung / und von der Natur also geschaffen / daß sie nehmlichen mäßig nähre / Und die Kinder / ihrer Schwachheit nach / gelind purgiere. Geschiehet dieses nicht / so muß man sie durch Arzneymittel außpurgiren. Wie man dann denen neu=gebohrnen deswegen giebet frisch außgepreßt süß Mandel= Del mit schönem weissen Zucker / wordurch die in der Mutter gesammelte Unreinigkeiten alsbalden durch ein Erbrechen